

Heftige Diskussionen hat die Veröffentlichung der Reden der Genossen Abusch, Kuba, Fröhlich und Hager, die auf dem 32. ZK-Plenum gehalten wurden, ausgelöst. Gerade im Inhalt dieser Diskussionsbeiträge zeigt sich, daß es der Parteiorganisation im Ministerium noch nicht gelungen ist, von sich aus die entscheidenden Grundfragen aufzuwerfen und zur Klärung beizutragen.

Die Arbeit der Genossen des Ministeriums für Volksbildung hat wesentlich dazu beigetragen, daß die Zahl der Westreisen von Lehrern und Oberschülern sehr stark zurückgegangen ist und die offensive Auseinandersetzung über den Charakter des westdeutschen NATO-Staates an den Schulen in aller Breite geführt wurde. Von den 96 000 Oberschülern unserer Republik haben ungefähr 63 000 Verpflichtungen für Arbeitseinsätze abgegeben. Durch Genossen des Ministeriums wurde auch das Beispiel der Oelsnitzer Oberschule gefördert, von welcher der Aufruf ausging, nicht in den NATO-Staat zu reisen, sondern durch Arbeitseinsätze beim sozialistischen Aufbau zu helfen. Dieser Aufruf gab den Auftakt für die breite Auseinandersetzung über die ideologische Arbeit an den Oberschulen. Ab 23. Juli fuhren Genossen des Ministeriums in die Schwerpunkte des Arbeitseinsatzes der Oberschüler — Trattendorf, Schwarze Pumpe usw. —, um die Auswertung zur Fortführung dieser Bewegung vorzunehmen. Diese Maßnahmen sind in allen Parteigruppen des Ministeriums eingehend behandelt worden. Am Sonntag vor der Wahl haben 100 Mitarbeiter des Ministeriums einen vierstündigen Aufbaueinsatz geleistet. Mit einer Pionierkapelle an der Spitze marschierten sie im Demonstrationszug zur Arbeitsstelle. Dieser Einsatz wurde durch einen Aufruf vorbereitet, den die leitenden Funktionäre des Ministeriums als erste unterzeichnet hatten.

### **Besser mit den Kadern arbeiten**

Die Beschlüsse der Partei setzen sich nicht von selbst durch. Es ist notwendig, unsere Arbeit mit den Kadern zu verstärken und eine Neuverteilung der Kader vorzunehmen. Aber nicht nur die Neuverteilung, sondern auch die Erziehung und weitere Qualifizierung muß in Verbindung mit der Durchführung der Beschlüsse organisiert werden. Das kann nicht Aufgabe der Kaderabteilungen allein sein, damit müssen sich alle Parteiorganisationen befassen.

In Verbindung mit der Diskussion über die Thesen soll eine offene Aussprache in den Parteiaktiven und den Belegschaftsversammlungen über die Kaderfragen geführt werden. Das wird zur Erziehung aller Genossen und Mitarbeiter beitragen und eine gesunde Atmosphäre herbeiführen.

Gerade bei der Behandlung der Kaderfragen muß überprüft werden, wie es mit der politischen und fachlichen Schulung der Mitarbeiter aussieht. Es muß festgestellt werden, welche Mitarbeiter keine genügende Schulung besitzen und wie ihnen geholfen werden kann, eine höhere Qualifikation zu erreichen.

Es müssen auch richtige parteimäßige Beziehungen zwischen den Genossen bestehen. Nicht immer sind die Beziehungen der Genossen untereinander in Ordnung. Es ist auch nicht in Ordnung, daß manche leitende Funktionäre im Staatsapparat kein richtiges Verhältnis zu den Genossen und Mitarbeitern haben.

Es gibt einige Ministerien, die eine systematische Arbeit zur Qualifizierung der Mitarbeiter leisten, z. B. das Ministerium der Justiz. Die leitenden Funk-